

Zwei öffentliche Kühlschränke

THUN • Ein Beitrag im Schweizer Fernsehen hat Renate und Godi Brunner hellhörig gemacht. Sie haben von einer Organisation in der Bundesstadt erfahren, die etwas gegen die Lebensmittelverschwendung unternimmt. Was dort möglich ist, sollte doch in Thun ebenfalls möglich sein. Der Gedanke liess die Beiden nicht mehr los und suchten nach einem Kontakt zu den Initiantinnen von «Bern isst Bern». Es sei schliesslich ein Treffen mit Jana Huwyler zustande gekommen, schreibt Brunner in einer Mitteilung. Sie sei sehr erfreut gewesen, dass es in Thun ebenfalls Leute gäbe, die ein ähnliches Projekt wie in Bern – öffentliche Kühlschränke – realisieren wollten. Renate und Godi Brunner haben sogar erfahren, dass sie nicht die einzigen seien, die Ähnliches im Sinn haben. Der Schritt zur Vereinsgründung war eigentlich nur noch Formsache. Zusammen mit Marlene Röthlisberger, Selina Schmidt und Reto Kestenholz haben sie «Thun isst Thun» gegründet.

Auf der Suche nach einem geeigneten Standort ist der junge Verein schliesslich fündig geworden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten – vorab mit dem Amtsschimmel – zeigte sich die Kirche Schönaubereit, Hand, respektive Platz, für den günstig erworbenen Kühlschrank zu bieten. Inzwischen steht beim «AKuT» sogar ein zweiter Kühlschrank, der «Thun isst Thun» sogar geschenkt worden ist. Beide Standorte sind den Behörden gemeldet und die Kühlschränke nun in Betrieb – und der Verein kann sogar den Zuwachs weiterer Mitglieder vermelden.

Und so funktioniert: Im Kühlschrank sollen Lebensmittel, die im eigenen Haushalt nicht mehr konsumiert werden, hineingestellt und von jenen, die ihr Menu damit ergänzen wollen, herausgenommen werden. Es ist darauf zu achten, dass nur Produkte in den Kühlschrank kommen, deren Mindesthaltbarkeitsdatum nicht, aber das Verbrauchsdatum überschritten haben.

sl/pd